



Vorstand | FB Tarifpolitik

tarifnachrichten

Informationen für die Beschäftigten der Holz und Kunststoff verarbeitenden Industrie Januar 2007



Köln, 19. Januar: Holzwürmer zeigen auf dem Messegelände Flagge

TARIFRUNDE 2007 +++ TARIFRUNDE 2007 +++ TARIFRUNDE 2007 +++ TARIFRUNDE 2007

Es geht aufwärts – und **wir gehen mit!**

Selbstbewusst startet die IG Metall in die Tarifrunde 2007 der Holz- und Kunststoffindustrie. Rund 800 Beschäftigte aus der gesamten Bundesrepublik demonstrierten am 19. Januar auf der Internationalen Möbelmesse in Köln für ihre Teilhabe am Erfolgskurs der Branche. „Vom Profit müssen alle profitieren“, lautete ihre Forderung.

Ein beeindruckendes Bild: Der große Konrad-Adenauer-Saal der KölnMesse war fast bis auf den letzten Platz besetzt. 800 Holzwürmer aus allen Teilen der Republik waren in die Domstadt gereist – trotz des Orkans. Schon allein diese hohe Beteiligung am tarifpolitischen Neujahrsempfang der IG Metall machte deutlich: Die Beschäftigten erwarten viel von der bevorstehenden Tarifrunde.

Auf einem Transparent war zu lesen: „Alles wird teurer! Wir auch!“

Die Arbeitgeber hätten lange genug Verzicht gepredigt, sagte Detlef Wetzels, der IG Metall-Bezirksleiter von Nordrhein-Westfalen. „Damit muss Schluss sein, jetzt ist mal das Portmonee der Kollegen dran“. Das sei „das Signal von Köln“.

Geld ist genug da

Fünf Jahre lang stagnierte die Wirtschaft. 2006 erlebte sie erstmals wieder einen Konjunkturaufschwung. „Auf dem Lohnzettel findet dieser Aufschwung jedoch nicht statt“, kritisierte Detlef Wetzels.

Der IG Metall-Bezirksleiter sprach sich für eine deutliche Lohnerhöhung aus: „Geld ist genug da, es ist nur falsch verteilt.“ Die Tarifrunde werde

dennoch „ein schwerer Gang“, sagte Wetzels. „Uns wird nichts geschenkt.“ Deshalb müsse die Zeit bis zur Tarifverhandlung genutzt werden. „Sprecht mit den nicht organisierten Beschäftigten. Gewinnt sie für die IG Metall. Nur gemeinsam sind wir stark.“

Toni Engberding, beim IG Metall-Vorstand zuständig für die Koordination der Holz-Tarifrunde, rechnete vor, dass die Löhne der Holzbranche denen der Industrie hinterherhinken. „Seit 2000 hat ein Industriearbeiter monatlich 382 Euro mehr in der Tasche, ein Holzarbeiter aber nur 115 Euro.“

Der Branche geht es wieder besser. Der Umsatz im Holzgewerbe ist 2006 um zehn Prozent gestiegen, und die Aussichten sind glänzend.

„Die Arbeitgeber geben uns aber nichts freiwillig“, sagte Engberding. „Wir werden etwas dafür tun müssen, dass alle vom Profit profitieren.“ Notwendig sei eine offensive Tarifpolitik. „Wann, wenn nicht jetzt?“

PLUS IST MUSS

Die Internationale Möbelmesse hat es schlaglichtartig klar gemacht: Der Branche geht's wieder richtig gut. Die jahrelange Strukturkrise ist bewältigt. Ob Holzgewerbe oder Möbelindustrie: Die Nachfrage wächst, Umsatz und Produktivität steigen. Gleichzeitig sinken aber die Kosten, in der Möbelindustrie beträgt der Lohnanteil am Umsatz nur noch 16,5 Prozent.

Dass die Gewinne steigen, aber die Einkommen zurückfallen – das ist inakzeptabel. Zu Recht fordern die Beschäftigten ihren Anteil am Aufschwung. Sie haben ihn erwirtschaftet.

Wir haben allen Grund, selbstbewusst in diese Tarifrunde zu gehen. Deshalb sagen wir „Plus ist Muss“ – auch in der Holz- und Kunststoffindustrie.

Entscheidend ist unsere Kampfkraft. Und dafür kann jeder und jede eine Menge tun. Wir haben es selbst in der Hand. Tarif gibt's nur aktiv.

Berthold Huber,
2. Vorsitzender der IG Metall



DER TARIF-FAHRPLAN 2007

Am 6. Februar empfiehlt der IG Metall-Vorstand eine Tarifforderung für die Tarifrunde 2007. Am 26. Februar beschließt er die Tarifforderung. Die Tarifverhandlungen beginnen im April.

Wir wollen deutlich mehr

DRUCK MACHEN

Stefan Christoff, 44
(Betriebsrat von Steinway & Sons, Hamburg)

„Jahrelang haben uns die Arbeitgeber erzählt, die Löhne dürften nicht steigen. Sonst würde das Produkt zu teuer – und nicht verkauft. Das Produkt ist teurer geworden und verkauft sich so gut wie nie. Aber in unseren Portmonees ist am Monatsende nichts mehr drin. Das muss sich ändern. Der Firma geht's gut – und wir wollen ein Stück vom Gewinn abhaben. Voraussetzung dafür ist ein hoher Organisationsgrad. Argumente allein zählen nicht, wir müssen Druck machen.“

JETZT SIND WIR DRAN

Martin Meyer, 40, (Betriebsratsvorsitzender von Leuwico, Wiesenfeld bei Coburg)

„Das Geschäftsjahr 2006 war schon gut, das Jahr 2007 wird sehr gut. Jetzt sind die Kollegen dran. Die Erwartung der Belegschaft ist sehr hoch. Wir brauchen dringend mehr Geld. In den letzten Jahren haben die Lohnerhöhungen kaum gereicht, um die Inflationsrate auszugleichen. Die Kluft zwischen den Einkommen in der Metallindustrie und im Holzgewerbe wird immer größer. Das muss ein Ende haben.“

DAS GESCHÄFT BRUMMT

Gerd Ahrens, 45,
(Betriebsratsvorsitzender von Haworth, Bad Münster)

„Der Tarifabschluss in diesem Jahr muss deutlich über den 2,5 Prozent von 2006 liegen. Verzicht war gestern. Jetzt brummt das Geschäft und die Erträge steigen. Im Grundgesetz steht, 'Eigentum verpflichtet. Sein Gebrauch soll zugleich dem Wohle der Allgemeinheit dienen.' Dieser Verantwortung müssen die Arbeitgeber wieder gerecht werden. Sie haben mit unserer Arbeitskraft ihr Geld verdient.“

STIMMUNG IST GUT

Uli Mühle, 57, (Betriebsratsvorsitzender von Schering Türenwerk, Reken)

„Die Belegschaft erwartet eine ordentliche Tarifierhöhung. Wenn nicht jetzt, wann denn? Die Umsatzzahlen sind in den letzten Monaten gestiegen, wir sind gut ausgelastet, mussten sogar Leiharbeiter einstellen. Wir arbeiten in zwei Schichten, von morgens fünf Uhr bis nachts um zwölf, um alles zu schaffen. Die Wochenarbeitszeit ist von 35 auf 45 Stunden erhöht worden, das Arbeitszeitkonto füllt sich. Die Stimmung der Kollegen ist gut, notfalls gehen wir für unsere Forderung auch auf die Straße.“

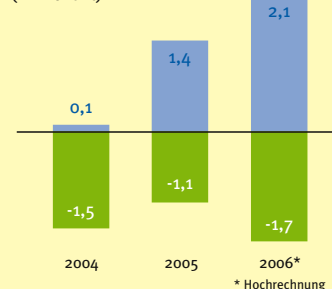
NACHHOLBEDARF BEI STUNDENLÖHNE

Die Stundenlöhne sind in den vergangenen drei Jahren gesunken. Die Kluft zwischen den Verdiensten der gesamten Industrie und denen der Holzwirtschaft ist größer geworden. Jetzt reicht's!

Quelle: Statistisches Bundesamt

■ Holzgewerbe
■ Verarbeitendes Gewerbe

Veränderungen gegenüber Vorjahr
(in Prozent)



HOHE ERWARTUNGEN

Jörg Müller, 49, (Betriebsrat von Poggenpohl, Herford)

„Wir erwarten in dieser Tarifrunde deutlich mehr als beim letzten Mal. Natürlich wissen wir, dass die Bäume nicht in den Himmel wachsen. Genauso wichtig wie eine gute Lohnerhöhung ist, dass für mehr Firmen als bisher ein Tarifvertrag gilt. Mit dem Flickenteppich aus Unternehmen mit und ohne Tarifbindung muss Schluss sein – damit die Arbeitgeber uns nicht mehr gegeneinander ausspielen können. Je weniger wir sind, desto mehr können sie mit uns machen.“

GESCHLOSSENHEIT ZEIGEN

Karl-Heinz Herzog, 64
(RPC Bramlage, Lohne)

„Eigentlich könnte ich mich ja zurücklehnen, weil ich nächstes Jahr in Rente gehe. Ich halte es jedoch für meine Pflicht, dazu beizutragen, dass wir eine kämpferische Tarifaufeinander- setzung führen. Jahrelang haben wir Zurückhaltung geübt, jetzt ist endlich Zeit für kräftige Lohnerhöhungen. Selbst Politiker meinen das – und das will etwas heißen. Wir kriegen aber nichts umsonst, wir müssen zusammenhalten, Geschlossenheit zeigen. Ich will Solidarität nicht nur im Duden finden.“

BEITRITTSERKLÄRUNG

(Bitte in Druckbuchstaben ausfüllen. Danke.)

Name, Vorname: _____

Geb.-Datum: _____

Straße: _____

Betrieb: _____

PLZ: _____ Ort: _____

Datum: _____

Unterschrift: _____

Bitte bei der örtlichen IG Metall bzw. den IG Metall-Vertrauensleuten im Betrieb abgeben. www.igmetall.de (Klick: Die IG Metall)